

Antrag

Initiator*innen: Kreisvorstand (dort beschlossen am: 29.04.2025)

Titel: Klimaschutz und Energiewende

Antragstext

Klimaschutz und Energiewende

Wer GRÜN wählt, stimmt für ...

- den größtmöglichen Beitrag zum globalen Klimaschutz.
- eine resiliente Stadt: selbstversorgend mit erneuerbaren Energien.
- bezahlbare, nachhaltige und sichere Wärmeversorgung.
- mehr Energieeffizienz, durch innovative Angebote und verlässliche Beratung.
- ein gutes Klima in unserer Stadt, mit Schutz vor den Auswirkungen von Starkregen oder Hitzesommern.

Die Bekämpfung der Klimakrise ist eine der größten Aufgaben unserer Zeit. Auch auf kommunaler Ebene tragen wir Verantwortung für den Klimaschutz und für kommende Generationen. Wir werden deshalb unseren Teil zur Einhaltung des Pariser Klimaschutzabkommens beitragen. Denn die Auswirkungen der Klimakrise sind längst auch bei uns in Münster spürbar.

Für uns gilt: Klimaschutz ist nicht verhandelbar. Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen steht im Zentrum unserer politischen Entscheidungen. Indem wir die CO₂-Emissionen deutlich reduzieren und alle Maßnahmen sozial gerecht begleiten, machen wir Münster zur Klimastadt: klimafit, zukunftssicher und lebenswert für alle.

Erfolge der letzten Ratsperiode

- Wir haben den Ausbau von Wind- und Solarenergie in Münster konsequent vorangetrieben. Heute zählt Münster im bundesweiten Vergleich zu den Vorreitern im Bereich Solarenergie. Davon profitieren wir gleich mehrfach: durch eine verlässliche Energieversorgung, die einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz leistet und uns finanzielle Erträge bringt.
- Auch im Gebäudebereich setzen wir auf Klimaschutz und Energieeffizienz. Mit einem gezielten Förderprogramm unterstützen wir die energetische Sanierung von Wohngebäuden. Gleichzeitig investieren wir in die Modernisierung des städtischen Gebäudebestands, um auch hier den Energieverbrauch zu senken und als Stadt Vorbild zu sein (Verweis Kapitel Bauen).
- Die Stadtwerke Münster sind heute ein Grünstrom-Versorger und bieten im Privatkundenbereich ausschließlich attraktive Ökostrom-Tarife an. Mit der Projektierung von Windkraftanlagen und Speichern konnten neue Geschäftsfelder in der Energiewirtschaft erschlossen werden. Mit einem Transformationsplan für die Fernwärme haben wir den Grundstein für die Wärmewende gelegt und wichtige Projekte, zum Beispiel für die Geothermie, angeschoben.

Münster übernimmt Verantwortung fürs Klima

Wir GRÜNE stehen zum Ziel der Klimaneutralität bis 2030, das wir vor fünf Jahren im Rat durchgesetzt haben. Damit ist der politische Anspruch verbunden, dass wir in der Klimastadt Münster die grüne Transformation, die Energie- und die Verkehrswende deutlich schneller vorantreiben, als es andere Städte und die Bundesrepublik Deutschland insgesamt tun.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass dieses Ziel uns und unsere Stadt, gemeinsam mit den Bürger*innen und den Unternehmen, vor große Herausforderungen stellt. Nicht alles, was für eine schnellstmögliche Reduzierung der Treibhausgasemissionen wichtig ist, können wir allein umsetzen. Gleichwohl haben wir als Stadt einen großen Teil der erforderlichen Maßnahmen, zum Beispiel in der Verkehrspolitik, der Stadtentwicklung oder über die Angebote unserer Stadtwerke, selbst in der Hand.

Wir richten daher unsere Politik in Münster darauf aus, das Ziel der Klimaneutralität so schnell wie möglich zu erreichen. Dabei konzentrieren wir uns auf das, was wir als Stadt sowie mit unseren städtischen Unternehmen selbst beeinflussen können. Denn die kommenden Jahre bis 2030 sind die entscheidenden, um die erforderlichen Weichenstellungen auf internationaler, nationaler und

nicht zuletzt auf kommunaler Ebene für den Klimaschutz zu stellen.

Wer Ziele erreichen will, muss einen Überblick über den Stand der Zielerreichung haben und wissen, wo nachgesteuert werden muss. Den auf unsere Initiative eingeführten Klimahaushalt entwickeln wir konsequent weiter, damit wir in Zukunft noch besser wissen, wo wir mit der Umsetzung unserer Klimaschutzmaßnahmen stehen und in welchen Sektoren wir schneller werden müssen. Als Stadt fangen wir damit bei uns selbst an und setzen die Maßnahmen zur klimaneutralen Stadtverwaltung weiter um.

Erneuerbare Energien – Grundpfeiler für Klimaschutz und Resilienz

Raus aus Öl und Gas, hin zu den Erneuerbaren: Die Energiewende ist der zentrale Eckpfeiler für den Klimaschutz. Ihre politische Bedeutung geht aber noch weit über den Klimaschutz hinaus: Erneuerbare Energien machen unsere Stadt resilient und unabhängig von Energieimporten, fördern die Wirtschaft vor Ort und sind zugleich ein wichtiger Beitrag zu globaler Gerechtigkeit.

Der Weg zu einer sauberen und bezahlbaren Energieversorgung für Münster ist komplex und erfordert viele Weichenstellungen. Ein möglichst hoher Anteil an Wind- und Solarenergie bei der Stromerzeugung ist dafür zentral und muss im Ausgleich mit dem Natur- und Artenschutz erfolgen.

Die Stadtwerke Münster nehmen bei der Energiewende in Münster eine Schlüsselstellung ein. Gemeinsam mit Geschäftsführung und Betriebsrat werden wir auch künftig die Aktivitäten der Stadtwerke beim Ausbau erneuerbarer Energien stark ausweiten, sowohl in Münster als auch im Münsterland. Damit schützen wir das Klima und sichern zugleich wertvolle finanzielle Erträge für kommunale Aufgaben. Auch in ihrer Rolle als Versorgerin sollen die Stadtwerke vorbildlich sein. An der Umstellung aller Verträge auf Ökostrom halten wir fest und werden zudem bis 2030 alle Privathaushalte in Münster mit selbsterzeugtem Ökostrom versorgen. Zugleich werden wir durch weitere Wind- und Solarprojekte die Grundlagen legen, um bis spätestens 2035 auch für Münsters Industrie und Gewerbe ausreichend sauberen Strom für eine verlässliche Energieversorgung selbst zu erzeugen.

Sauberer Strom aus Wind und Sonne

Schon heute ist Münster, nicht zuletzt dank unserer Politik der letzten Jahre, bei der Erzeugung sauberen Stroms aus Wind und Sonne weit vorangeschritten.

Bei der Solarenergie nimmt Münster regelmäßig einen Spitzenplatz unter den deutschen Großstädten ein. Durch gezielte Anreize, Beratung und Förderung sowie die Aufhebung baurechtlicher Beschränkungen, zum Beispiel in der Altstadt, konnten wir den Ausbau von Solaranlagen auf Dächern deutlich steigern. Trotzdem sind immer noch mehr als 90 Prozent der für Solarenergie geeigneten Dachflächen ungenutzt. Um dieses Potenzial zu nutzen, werden wir die Angebote der Stadtwerke für Solarverpachtung und Mieter*innen-Strom stärken und die städtische Solarberatung, auch für Balkonkraftwerke, ausweiten. Auch beim Zubau auf städtischen Gebäuden verfolgen wir einen klaren Plan: Bis 2030 statuen wir alle dafür geeigneten städtischen Gebäude mit einer Solaranlage aus.

Neben den Dächern können auch Freiflächen-Solaranlagen einen wichtigen Beitrag zur Energiewende leisten. Baurecht für neue Projekte wollen wir bevorzugt entlang großer Infrastrukturtrassen (Autobahnen, Bundesstraßen, Schienenwege) sowie im direkten Umfeld von Windenergieanlagen schaffen, wobei wir auch ökologische Kriterien berücksichtigen werden. (Verweis Kapitel Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft).

Für die Windenergie bietet Münsters großer Außenbereich viele Chancen, auf einem großen Teil der geeigneten Flächen werden heute schon Windkraftanlagen betrieben. Verbleibende Potenziale wollen wir nutzen, dabei nehmen wir Rücksicht auf die gesetzlichen Abstände zur Wohnbebauung sowie auf unsere wertvollen Vogelschutzgebiete. Wo Interesse am Bau einer Anlage besteht, werden wir, wo immer möglich, durch Ergänzung mit Freiflächen-Solaranlagen kleine Energieparks entstehen lassen. An Standorten, wo sich heute noch alte Windkraftanlagen drehen (z.B. in Sprakel, Häger), werden wir eine Modernisierung („Repowering“) ermöglichen. Dabei setzen wir auf Bürger*innenenergie und werden, bevor Baurecht geschaffen wird, immer eine Beteiligungsoption für die Menschen vor Ort vorsehen.

Speicher, Netze, Wasserstoff: wichtige Bausteine der Energiewende

Münsters zukünftige Energieversorgung steht auf vielen Füßen. Für eine sichere und klimaneutrale Energieversorgung braucht es große Investitionen in die Infrastruktur wie Stromnetze, Umspannwerke oder Speicher. Die dafür erforderlichen Flächen werden wir bereitstellen und eine Priorität auf die Genehmigung der Bau- und Planvorhaben legen. Großspeicher und andere Zukunftstechnologien sind für uns auch ein zukünftiges Geschäftsfeld der Stadtwerke, von dem Münster auch finanziell profitieren kann.

Grüner Wasserstoff wird ein wichtiger Bestandteil der zukünftigen Rohstoff- und Energieversorgung, vor allem für die Industrie. Wir werden den Industriestandort Münster klimaneutral machen und damit Wertschöpfung und Arbeitsplätze für die

Zukunft sichern. Dafür stellen wir bis Ende des Jahrzehnts einen Anschluss Münsters an das nationale Wasserstoffkernnetz her, das zwischen Ruhrgebiet und Norddeutschland verlaufen soll.

Zugleich sind wir realistisch, was die Grenzen von Wasserstoff betrifft: Für den Einsatz in der Gebäudeheizung und als Treibstoff für Autos gibt es schon heute effizientere klimaneutrale Lösungen wie die Elektromobilität oder Wärmepumpen. Daher setzen wir in diesen Bereichen in erster Linie auf diese Technologien.

Wärmeversorgung für Münster: klimaneutral, verlässlich, bezahlbar

Eine warme Wohnung ist ein Grundbedürfnis und darf für niemanden ein Luxus sein. Lange war das eine Selbstverständlichkeit, die angesichts steigender Preise für Öl und Gas aber immer mehr in Frage steht. Deshalb steht für uns die Wärmewende ganz oben auf unserer politischen Agenda: für den Klimaschutz, für Verlässlichkeit und für Bezahlbarkeit. Dabei lassen wir niemanden im Stich.

Wärme braucht Planung. Dafür werden wir die kommunale Wärmeplanung im ersten Halbjahr 2026 abschließen. Das ist wichtig, damit alle Münsteraner*innen eine Orientierung bekommen, wie sie in Zukunft heizen und in welche Technik sie investieren können. Uns ist wichtig, dass die Wärmeplanung ambitioniert und realistisch ist und zugleich niemanden überfordert. Dafür werden wir Münsters Wärmeplan mit einer breiten Beteiligung und Energieberatung verbinden.

Fernwärme als Rückgrat der klimaneutralen Wärmeversorgung

Die Fernwärme spielt in Münster eine wichtige Rolle: Sie bietet Verlässlichkeit, stabile Preise und eine klare Perspektive für die Umstellung zur Klimaneutralität. Den Anteil der Fernwärme am Wärmemix werden wir deutlich steigern, vor allem in Münsters dicht bebautem Zentrum.

Dafür werden wir möglichst viele Quartiere der inneren Stadt erschließen, die heute noch nicht von der Fernwärme profitieren können. Durch konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energien machen wir die Fernwärme, die heute fast vollständig aus Gas erzeugt wird, bis 2030 zu mindestens 35 Prozent, bis 2040 vollständig erneuerbar. Besondere Chancen bietet hierfür die tiefe Geothermie, bei deren Ausbau Münster Vorreiterin in NRW ist. Großwärmepumpen, Solarthermie und andere innovative Techniken sind wichtige Bestandteile des zukünftigen Energiemix.

Nahwärmenetze sorgen schon heute in Roxel, Albachten, Hiltrup und Amelsbüren für eine verlässliche Wärmeversorgung. Auch für diese Netze werden wir, analog zur

Fernwärme, einen Transformationspfad hin zur Klimaneutralität entwickeln und sie damit für die Zukunft sichern. Neue Baugebiete entwickeln wir konsequent ohne fossile Infrastruktur.

Heizungstausch mit Plan: Gemeinsamer Ausstieg aus Öl und Gas

Alle Haushalte, für die ein Anschluss an ein Wärmenetz nicht möglich ist oder die schon jetzt ihre Heizung gegen eine klimafreundliche Wärmepumpe austauschen wollen, werden wir beim Umstieg unterstützen.

Die Grundlage dafür schaffen wir mit dem kommunalen Wärmeplan. Damit stellen wir umfangreiche Informationen über die vor Ort nutzbaren Wärme- und Energiequellen bereit. Beim Einbau von Wärmepumpen unterstützen wir durch schnelle und unbürokratische Baugenehmigungen sowie eine umfassende Energieberatung in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale und dem Handwerk. Das von uns geschaffene Programm „Klimafreundliche Wohngebäude“ bleibt auch zukünftig das zentrale Instrument, um die Münsteraner*innen (in Ergänzung zu den Bundesfördermitteln) beim Heizungstausch und den notwendigen Sanierungsmaßnahmen finanziell zu unterstützen.

Der Ausstieg aus Öl und Gas setzt einen ehrlichen Umgang mit unserer fossilen Infrastruktur voraus. Dazu zählt die Frage, wie lange wir unsere Gasnetze noch wirtschaftlich betreiben können. Denn wenn immer weniger Menschen das gleiche Netz nutzen, wird dieses für die Kund*innen immer teurer. Ein geplanter Ausstieg und eine etappenweise Stilllegung des Netzes, mit Rücksicht auf die Situation vor Ort, hat für uns deshalb gegenüber einem ungesteuerten Weiterbetrieb oder einer flächendeckenden Abschaltung klaren Vorrang. Bei der Planung einer solchen Stilllegung stehen für uns die Versorgungssicherheit und der individuelle Verbraucherschutz an erster Stelle.

Energie effizient nutzen – Klimaschutz für alle

Energie, die gar nicht erst verbraucht wird, ist die beste Klimaschutzmaßnahme. Deshalb setzen wir auf eine umfassende Einspar- und Effizienzstrategie.

Die Stadtwerke wollen wir noch stärker als Energiedienstleister aufstellen. Sie sollen nicht nur sauberen Strom liefern, sondern aktiv dabei unterstützen, ihn intelligent zu nutzen und einzusparen. Ein Schlüssel dazu sind dynamische Stromtarife, die Anreize bieten, Strom dann zu nutzen, wenn er besonders klimafreundlich erzeugt wird – etwa bei viel Sonne oder Wind. Voraussetzung dafür ist die zügige Einführung intelligenter Messsysteme, deren Einbau wir vereinfachen und mit verständlicher Beratung sowie attraktiven Tarifen

197 kombinieren wollen.

198 Auch die Energieberatung werden wir weiterentwickeln. Neben klassischen
199 Angeboten braucht es aufsuchende Formate, die auch Menschen ohne Fachwissen
200 erreichen. Besonders Mieter*innen sollen von innovativen Modellen wie
201 gemeinschaftlichem Mieterstrom oder Balkon-Kraftwerken profitieren können. Im
202 Gewerbe- und Unternehmensbereich gibt es ebenfalls große Effizienzpotenziale.
203 Programme wie „Münsters Allianz für Klimaschutz“ oder das Ökoprotit-Zertifikat
204 zeigen, dass Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit kein Widerspruch sind. Wir
205 werden diese Angebote ausweiten, mehr Betriebe einbinden und auch die
206 Wirtschaftsförderung deutlich aktiver einbeziehen. So erleichtern wir
207 Investitionen in moderne, energiesparende Technik.

208 Energiesparen darf kein Privileg sein. Gerade Haushalte mit geringem Einkommen
209 müssen gezielt gefördert werden. Dafür unterstützen wir Informations-Initiativen
210 wie die Stromsparchecks der Caritas, der Verbraucherzentrale oder des
211 Umweltforums. Sie zeigen mit niedrigschwelliger Beratung und konkreten
212 Maßnahmen, wie sich sofort Energie und Kosten einsparen lassen.

213 Auch beim Thema Energie- und Ressourceneffizienz geht die Stadt Münster als
214 Vorbild voran. Die Sanierung des Gebäudebestands werden wir kontinuierlich
215 steigern, und den Neubau weiter an energetische Standards koppeln. (Verweis
216 Kapitel Bauen)

217 Extremwetter und Hitzesommer zeigen: Die Klimakrise ist in Münster spürbar. Mit
218 dem Schwammstadt-Prinzip, mehr Grünflächen und Entsiegelung schützen wir die
219 Stadt vor Starkregen und verbessern gleichzeitig das Mikroklima. Technische und
220 natürliche Maßnahmen wie Beschattung, Begrünung und der Ausbau der
221 Trinkwasserversorgung helfen in Hitzeperioden nicht nur vulnerablen Gruppen,
222 sondern allen Münsteraner*innen. (Verweis Kapitel Umwelt, Naturschutz und
223 Landwirtschaft)